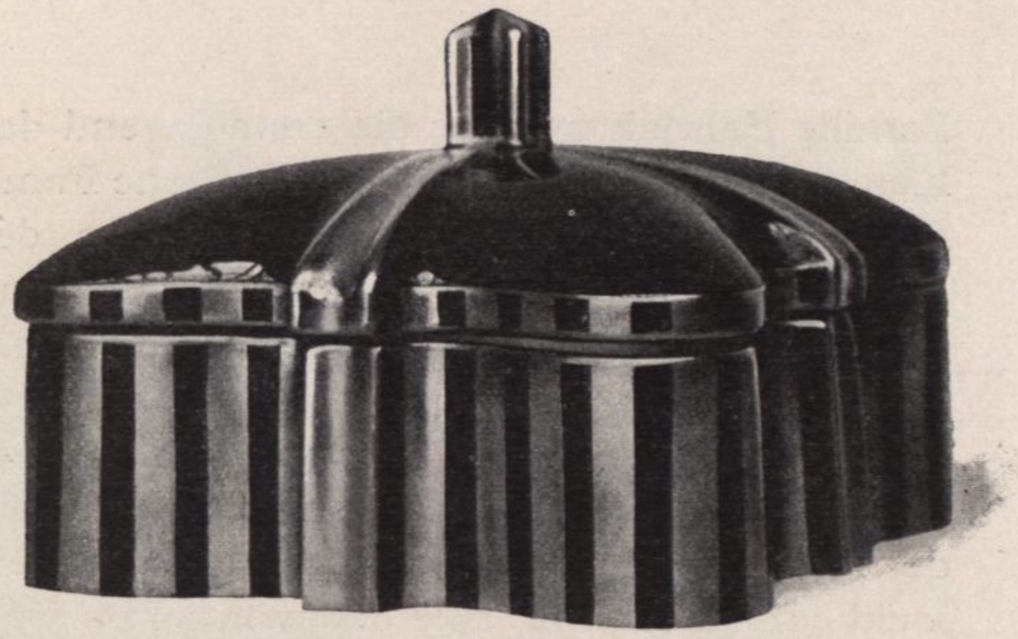
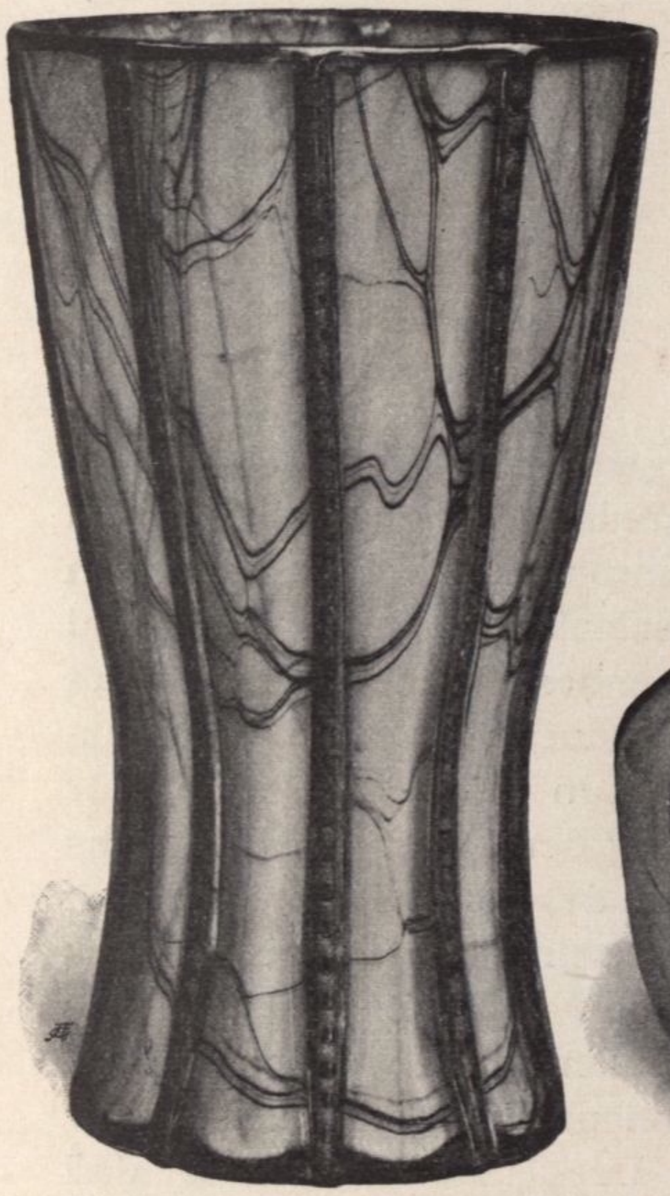
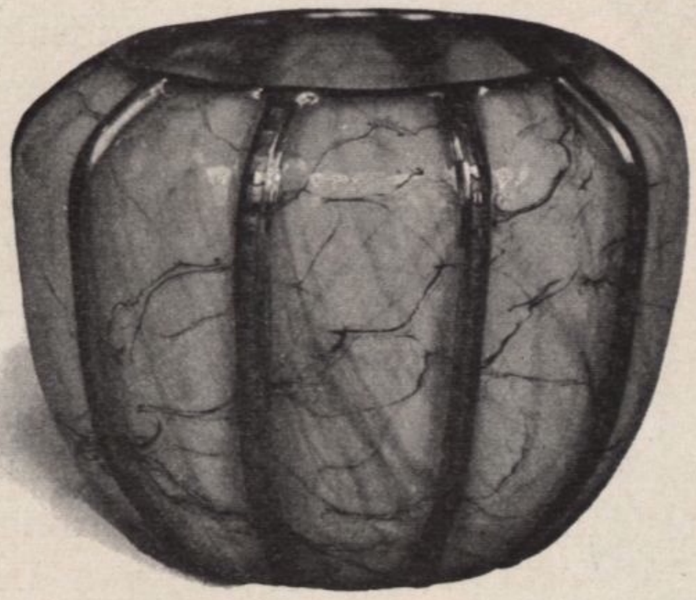
Und weiter: Jedermann, der die knappe, zuerst in der Prager „Libussa‘ erschienene Selbstbiographie Führichs kennt, wird begreifen, daß es sich Dreger nicht versagen konnte, dieses wundervolle Werkchen seinen Lesern mitzuteilen, obwohl er sich dadurch seine eigene Arbeit nicht wenig erschwerte. Schon rein schriftstellerisch genommen, enthält Führichs Erzählung Seiten, die jedem Autor zur Ehre gereichen würden, wie die Schilderung von seinem Hirtenleben in Kratzau, oder seine erste Bekanntschaft mit Dürer, oder seine Ankunft in Rom, oder gar die gewaltig-hymnische Schilderung einer päpstlichen Messe in der Sixtina. Noch höher steht natürlich ihr biographischer und kunstgeschichtlicher Wert, nicht bloß vermöge ihrer sachlichen Mitteilungen, sondern auch durch die rückhaltlose, ja leidenschaftliche Selbstoffenbarung des Menschen, der sie geschrieben hat. Im dritten Teil des Buches muß nun der Herausgeber den Faden zum drittenmal von vorn anspinnen. Da nun eine gleichmäßige, fortlaufende Erzählung durch die besondere Anlage des Buches vereitelt war, machte der Autor eine Tugend aus der Not und prägte diesem ganzen Teil einen aphoristischen Charakter auf; „Sentenzen zum Thema Führich“ könnte man ihn betiteln. Jeder Anlaß zu allgemein-künstlerischen, ja allgemein-menschlichen Erwägungen wird benutzt. An polemischen Seitenblicken auf die Kunst, ja auf die ganze Kultur



Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Dose, vielkantig, schwarz-goldene Streifen, nach Entwurf der Architekten Klaus und Gallé, ausgeführt von Ernst Wahliss



Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Vase, Jaspis, nach Entwurf von Regierungsrat Professor Josef Hoffmann, ausgeführt von Joh. Lötz' Witwe



Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Coupe, Jaspis, nach Entwurf von Regierungsrat Professor Josef Hoffmann, ausgeführt von Joh. Lötz' Witwe